

# General-Anzeiger

Erscheint  
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend.

Abzugspreis  
vierteljährlich für Abnehmer 1 Mk., durch  
Porten in Remberg 1.10 Mk., in Steuden,  
Königs- und den Südbahnhöfen 1.15 Mk. und  
durch die Post 1.24 Mk.

## für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgebung.

Für die Redaktion verantwortlich: Ernst Koeller-Remberg. Druck und Verlag von Ernst Koeller, Remberg.

Inserate  
kosten die fünfgehaltene Korpuszeit  
oder deren Raum 10 Pf.  
Als Beilage  
erscheint das wöchentliche achteilige  
Unterhaltungsblatt „Zeitpiegel“.  
Eingelagerte Nummern des Blattes kosten 10 Pf.

Nr. 124.

Remberg, Dienstag den 20. Oktober

1903.

### Aus den früheren Burenkriegen

Einer sehr interessanten Schilderung des Johannesburgers Berichters des „Minn. Mag.“ entnehmen wir nachstehende Ausführungen: Es wird hier neuerdings wieder sehr viel von Unruhe und Unzufriedenheit zwischen den verschiedenen Rassenfamilien gesprochen und von manchen sogar ein feindseliger Ausbruch befürchtet. Es giebt sogar Leute, die das Schreckgeheimnis einer allgemeinen Erhebung der Bantu, Zulu und Swazi an die Wand malen, und das es nicht unwahrscheinlich ist, daß derartige Gerüchte ihren Weg auch in die europäischen Presse finden, scheint es mit von Nutzen, davor zu warnen, diesen Gerüchten zu große Bedeutung beizulegen.

Kurz nach Beendigung des Transvaalkrieges war die Gefahr dieser Bedenken größer, erstens, weil damals fast noch so viele Waffen und Munition in den Händen der Kaffern befanden, und zweitens, weil unter den Fregoborenen der feste Glaube verbreitet war, daß nach Befreiung der Buren durch Eigenmacht wieder die Herrschaft über die Weißen und andere Völker an diesem Lande die Schuld getragen haben, ist natürlich nicht zu ermitteln. Das Gelingen dieses Traumbildes der Eingeborenen nicht nur Transvaal, sondern auch des Orange- und Natal, ja selbst der Kapkolonie, ist die Ursache großer Unzufriedenheit und Enttäuschung gewesen.

Die farbigen Missionare aus den Vereinigten Staaten, die unter dem Deckmantel der Vereinigung sämtlicher Rassenfamilien zu einer „äthiopischen Kirche“ seit einigen Jahren in Südafrika eine recht erfolgreiche Tätigkeit entfalten, machten selbstverständlich ihre Unzufriedenheit ihren Zwecken möglichst dienbar. Ihr wichtigster Wahspruch ist: Afrika für die dunkle Rasse! Und da sich unter den schwarzen Missionären Männer von unangenebher Veranlagung und Bildung befinden, haben sie wohl eingesehen, daß ein solches Programm nur durchführbar werden kann, wenn erst einmal durch firdlichen Zusammenschluß sämtliche Stämme geeinigt werden. Es wäre wirklich wünschenswert, wenn die englische und die verschiedenen Kolonialregierungen den schwarzen Reverends etwas mehr auf die Finger legen und gelegentlich ihrer stillen und schweigenden Manöverarbeit einen richtigen Kiesel vorschoben wollten.

An eine wirkliche und baldige Gefahr jedoch glaube ich nicht, dadurch wird die Rassenfurchung durch uralte Feindschaft und Missetaten zu sehr gereinigt und außerdem auch wohl nicht gereinigt genug, um die Vorteile der Unterordnung ihrer persönlichen und Stammesinteressen unter das Ideal eines allgemeinen Bundes und eines geschlossenen Vorgehens zu erfassen. Es mögen wohl in der nächsten Zeit einzelne Fälle von Aufregung und Widrigkeiten vorkommen, aber die Gefahr eines allgemeinen und planmäßigen Aufstandes liegt sicher in weiter Ferne, zumal es den Kaffern eigentlich trotz der Mißern in verschiedenen Bezirken angeblich in Südafrika von allen Rassen der Bevölkerung bei weitem am besten geht. Von der Quote aus der sie gezogen für sich noch ein guter Teil verwandten. Die Arbeitslöcher sind hoch und im Steigen. Um dies zu begreifen, ist es genügend, die im Norden des Landes gelegenen Rassen-Verhältnisse, die vom Krieges ganz verschiedentlich sind, mit den danebenliegenden Bezirken zu vergleichen. In den Rassenfamilienverhältnissen beruht sichbater und größerer Wohlstand, und schöne teure Herden weiden um das Dorf herum, während der rümpelte Rindstall sein zerstücktes Häuschen wieder zusammenzuflicken sucht und froh ist, wenn er ein paar Eier und eine Kuh hat erziehen können.

Trotz all diesem Ungemach jedoch — und gerade diese Mitteilungen des j. englisch-amerikanischen Blatt es verdienen besondere Beachtung, — trägt der Buren jetzt eine gewisse moralische Zurückbildung zu sich an und laßt sich vor sich hinstacheln, den entlohenen Beschwerden und oft wilden Verwünschungen seiner englischen

Mitbürger, die so ziemlich mit allen und jedem unzufrieden sind, was ihnen als Nachspiel des Krieges beschieden ist. Der Buren füßt, daß der Lauf der Geschichte seine Voraussetzungen erfüllt hat, als man ihnen konnte, und daß aus den zahllosen Fragen und Problemen dieses Landes, von denen seine frühere Regierung die Mehrzahl spielend überwinden konnte, für die neuen Herrscher eine lange Kette endloser und schier unbewältiglicher Verlegenheiten geworden ist. Die wirklich Unzufriedenen in diesem Lande sind heute hauptsächlich die Engländer selbst, die ihre Hoffnungen enttäuscht, ihren Wohlstand zum großen Teil vernichtet und ihre nationalen Ideale zerstückelt. Nur langsam, sehr langsam wird das Land sich erholen können, selbst nachdem die endlose Arbeitertage einmal entzogen sein wird. Der durch den Krieg und seine Folge getriebene Keim der nationalen Enttäuschung und Unzufriedenheit aber hat schon zu viele Wurzeln geschlagen, als daß er sich nicht in der Zukunft zu einem mächtigen Bann auszuweiten sollte. Die Goldausbeute der hiesigen Gruben hat im August eine Zunahme von 20 000 Unzen aufzuweisen. Um aber auf die alte Höhe zu gelangen, müßte sie 20 Monate zu weiter steigen. Das ist aber nur möglich, wenn die Zufuhr weißer Arbeiter energisch befördert und damit zugleich der Uebermut der Kaffern gebrochen wird.

### lokales und Provinzielles

Remberg, den 19. Oktober.

Die Wahlen der kirchlichen Gemeindefürsorge ergaben ausnahmslos Wiederwahl der bisherigen Mitglieder; und zwar wurden gewählt: a. in den Gemeindefürsorge: die Herren Krentler und Kirchenföhrerendant Neblich und Stellmanneser Junge; in die kirchliche Gemeindeverwaltung: die Herren Landwirt Gottfried Simon, Sattlermeister Hanemann sen., Schuhmachermeister Holland, Kaufm. Wilhelm Richter, Landwirt August Weiß, Landwirt Ludw. Voigt, Landwirt Wilhelm Schmidt, Tischlermeister Moritz Nischke, Fleischermeister Senator Kraulemann.

Was verriet man unter Kinematograph? Bekanntlich ist die Photographie schon längst im Stande, den Sprung eines Fehdes oder den Fall oder die Bewegung eines Körpers in so schnell aufeinanderfolgenden Bildern aufzunehmen, daß diese Bewegung, die kaum einige Sekunden Zeit in Anspruch nimmt, in zehn, fünfzig, ja hundert einzelne Bilder zerlegt wird, die die einzelnen blühartig aufeinanderfolgenden Phasen derselben darstellen. Sind diese Bilder nun in genügender Anzahl und in gleichmäßigen Zeiträumen von einer solchen Bewegung eines Körpers gemacht, und man läßt diese Bilder in derselben Reihenfolge und in einer solchen Geschwindigkeit vor dem Auge vorübergehen, daß das letztere nicht mehr im Stande ist, die Bilder auch nur nach ihrer äußeren Form zu unterscheiden, so ersehen den Auge, dessen zeitliche Auffassungsfähigkeit ja eine sehr beschränkte ist, diese Bilder als ein einziges, allerdings sich veränderndes Bild, welches die Bewegung in ihrer ganzen Dauer der Erscheinung, nicht nur in einem einzelnen Bilde, sondern in einem dazwischenliegenden Zwischenbilde, so ersehen den Blick. Ein solches Bild zeigt sich schnell ein glimmendes Ätzbild im Geiste bewegt, so wird das Auge wohl einen leichten Kreis, schon nicht aber den einzelnen Zeitpunkt des Hindurchgehens als solchen unterscheiden. So auch hier: Es handelt sich nun darum, die Bilder, d. h. ihre Schatten vergrößert auf eine weisse Fläche zu werfen, was mit Hilfe einer intensiven Lichtquelle und vergrößerten Gläsern erreicht wird. Man ist nun bald daran gegangen, ganze Szenen auf diese Weise photographisch aufzunehmen und kinematographisch wiederzugeben. Auf Fahrern, Wesen, Vogelweifen etc. bildet der Kinematograph einen großen Anziehungspunkt. In den für morgen Dienstag abend angeforderten Vorstellungen im Schützenhaus handelt es sich um einen Versuch im großen Stil, durch lebendige Veranschaulichung von Szenen

aus dem Leben unserer Kriegs- und Handelsmarine im Volke den Sinn für unsere Marine und maritimen Aufschwung in weiteren Sinne anzuregen und zu heben. Tausende, die durch Wort und Tat und freie Bestimmung den Ausbau der deutschen Flotte fördern helfen, sind der neuen Kinematographie im Dienste des Deutschen Flottenvereins wenigstens einigermaßen gewillt, indem er in lebensreinen, lebendigen Bildern die prächtigen Schiffsflotten in voller Fahrt, einzeln oder in ganzen Flotten, vorführt. Ebenso zeigt er das Leben an Bord, die Ausbildung der Mannschaft in erster, beider Arbeit und ihre schließliche Beisammensetzung in den Aufsestunden. Ungemein reizvolle Bilder bieten sich dem Beschauer, und der Genuß daran ist mit 50 bezw. 30 Pf. gewiß nicht zu teuer bezahlt. Wir bemerken, um Mißverständnissen zu begegnen, daß es sich keineswegs etwa um unbeweglich vorüberziehende Panoramabilder handelt, sondern um Bilder, in denen Menschen und Dinge sich natürlich bewegen.

Sprechen Sie noch? Die Polizeiverwaltung hat es als unzulässig erkannt, daß während einer telephonischen Unterhaltung das Amt mit der Frage dazwischentritt: „Sprechen Sie noch?“ Nach einer Verfügung, die an alle Oberpostdirektionen erlassen wurde, darf das Fernsprechamt in eine telephonische Verbindung erst dann mit der Frage eingreifen, ob noch gesprochen werde, wenn es eine Unterhaltung nicht mehr wahrnimmt. Den Fernsprechern ist anzuraten, auch ihren Teil der Vorschriften nachzukommen, die im Interesse eines prompten Telefonbetriebes gegeben sind. Dazu gehört vor allem die Abgabe des Schlußzeichens nach beendeter Gespräch. Würde gerade diese Bestimmung nicht so häufig außer acht gelassen, so hätten die Fernsprechämter nicht nötig, zu kontrollieren, ob in den verbundenen Anschlüssen noch gesprochen wird.

Madis. Im Weisheit des Kreisamtsleiters des Herrn Prof. Schilg-Remberg, der Frau von Bodenhausen, der Gemeindebehörden wurde heute vormittag die neuerrichtete zweite Schule, nachdem die Verhandlungen, Vorbereitungen u. dazu jahrelang gedauert, eingeweiht. Der Bau der Schule war schon längst ein dringendes Bedürfnis; wurden zuletzt doch in der alten Schule 156 Kinder von einem Lehrer unterrichtet!

Wittenberg, 16. Oktober. Ein Mann, der vorgab, der Kaufmann Robert Kläber aus Hamburg zu sein und der zunächst vier seine Sachen erwarten wollte, miete sich hier zwei möblierte Zimmer für 45 Mark, da aber die Sachen nicht ankamen und der Fremde auch noch kein Portomonnaie verloren hatte, so daß er vollständig mittellos war, machte sein Wirt der Polizei Mitteilung, die sich nun den Herrn etwas näher anah, der bei seiner polizeilichen Vernehmung einräumte, daß er bereits vorbestraft ist. Im Besitz des Fremden wurde eine starke Zange, ein großes Messer und ein ganzes Schränkchen gefunden, was seinen Erwerb außer Zweifel stellen dürfte. Der Mann ist zu weiterer Veranlassung dem Amtgericht zugestellt worden.

Widen. Ueber die Wulfsche Entschuldigungs- und Schulungsschule wird der „Holl. Zit.“ von hier geschrieben: „Herr Wulff, der bisher in Berlin Krankenwärter hieß, stellte im Feuerwehrt sowie Sanitätswachen Erfahrungen zu sehen lernen, trat vor Jahresfrist mit dem Plane auf, in einem hiesigen Gartengrundstück eine Erzieheranstalt zu errichten, die in 30 Zimmern 1000 Kinder und Erziehungsbefugte aufnehmen sollte. Als das Publikum für diesen Plan kein Verständnis und keine Bereitwilligkeit für finanzielle Beteiligung zeigte, trat er mit einem neuen Plane auf, in dem er sich mit einer zweifelhafte Zahl von Bettern begnügte. Herr Wulff suchte die städtischen Behörden zu bewegen, die Sache in die Hand zu nehmen und die Genehmigung für eine Lotterielotterie auszugeben. Daß dieser Versuch schiefging, hatte u. a. folgende Gründe: Sachverständige sind

der Meinung, daß eine Anstalt wie die geplante eine höhere Lage, vielleicht außerhalb der Stadt in Remberg, haben müßte. Demgegenüber hielt Herr W. mit großer Beharrlichkeit an einem Grundstück fest, das im Besitz der Stadt liegt und an dem der Wulfsche Plan des Wulff gegründeten Entschuldigungsvereins finanziell interessiert ist. Die Angaben, daß verschiedene Städte, z. B. Remberg, zu großen Opfern bereit wären, wenn sie die Anstalt bekämen, erwiesen sich als nicht richtig. Der Hinweis auf die preisgekrönten Leistungen des Herrn Wulff in der Herstellung von Krankenbildern bietet schließlich keine Gewähr dafür, daß er auch zur Heilung von Trunksüchtigen befähigt ist. Die von dem Wulfschen Verein gestellten Bedingungen bedeuteten daher ein zu großes Risiko. § 15 der wenig sachlich gehaltenen Statuten des Wulfschen Vereins, die von den Mitgliedern, aber nicht von einer Behörde, durch Urterschiff genehmigt“ sind, verlangte Herr W. bei jeder Weise, daß er bis zu seinem Tode Leiter der Schule bleibe, bezw. daß volle Gehalt bezügl. Nach seinem Tode erhalten die direkten Erben 10 Jahre lang das volle, nachher bis zu ihrem Tode nur das halbe Gehalt. Sprachrohr des Herrn W. ist die monatlich im Zeitungsformat erscheinende „Rettung“. Eine entfaltete große Bilder des „Vater Wulff“ in zweierlei Uniform und für den Wulfschen Zentralblatt und Entschuldigungsvereine“ genannt. Wir rechnen es Herrn W. nicht als Vermessenheit an, wenn er sich zur Heilung von Trunksüchtigen bemühen sieht. Die Befähigung dazu aber müßte er dartun, und das könnte er am besten auf die Weise, daß er einige hiesige, als Gewohnheitsstrinker bekannte Personen von ihrem Vortier befreie und sich diesen Erfolg attestieren ließe.“

Wittenberg, 12. Okt. Der Radfahrerklub Wittenberg hielt gestern abend im Dehlich'schen Lokale sein erstes Vergnügen. Es flopte alles sehr gut und herrschte darob Lust und Freude. Leider fiel ein bitterer Westwindstropfen in die Festesfeier. Als ein Radfahrer aufbrechen wollte und sein Stahlrohr aus dem Kanne, wo es mit anderen untergelegt war, hervorholte, fand er, daß die Mittel- und Schlaube durchgehenden waren. Dasselbe Schicksal teilten ca. 15 andere Fahrer; 8 waren so schlamm zugeschnitten, daß an eine Reparatur der Pneumatik nicht zu denken ist. 6 Stück waren weniger schlamm in Wittenbergschlag gezogen. Man fand mit wenig nach dem Teller und wird es hoffentlich auch gelingen, besessen hobhaft zu werden.

Aue, 13. Okt. Bei einem Tanzenangenen ließ der Schlosselektre Wachsenmühl seine Tante plötzlich mitteln im Saale liegen und gab sie dem Gelächter der anderen Festgäste preis. Der Vater des gekränkten Mädchens stellte Strafanklagen wegen Beleidigung. Wachsenmühl bestritt die Tat und der 18 Jahre alte Schloffer Pirell bestritt unter Eid die Angaben Wachsenmühs. Das Landgericht zu Zwickau hat nun den Pirell wegen Weibes zu 9 Monaten und Wachsenmühl wegen Beleidigung zum Weib zu 1 Jahr 4 Monaten Gefängnis und Nebenstrafen verurteilt.

### Gemeinsamer Einkauf gegen Kassa

setzt uns in den Stand,

### gute Colonialwaren

billig zu verkaufen und geben auf sämtlichen Waren außer Petroleum

Rabatt.

Für Händler, sowie bei größerer Abnahme

bekondere Preise.

C. G. Pfeil, J. G. Glanbig.

Fr. O. Hayner (Inh. Theodor Herzer).

A. E. Streusch Nachf. (Inh. A. Huhn).

Wlfr. Dahms, Ernst Säume.

Wilhelm Becker.





**Provinzielles.**

**Jahna, 16. Okt.** Frau S., deren minderjährige Tochter kürzlich mit einem Pseudosteueraufsieber eine Verzugungsfahrt nach der Schweiz unternahm, veruchte anfangs dieser Woche das Wagnis, dieselbe aufzufinden und zur Umkehr zu bewegen. Mit Hilfe der dortigen Polizei gelang ihr dies auch und mit der Rückkehr über Frankfurt a. M. nach Jahna wurde begonnen. Bei der Ankunft in Frankfurt a. M. ließ die Tochter plötzlich ihre Mutter im Stich und — verschwand mit ihrem Liebhaber, der mit demselben Zuge den Rückfahrenden von Basel aus gefolgt war, über die Bahngelände. Alle Mühe, der Flüchtigen wieder habhaft zu werden, war erfolglos und unrichtiger Sache führte die tröstlose Mutter, unter

rüftet über die Unanbarkeit ihres Kindes, nach hier zurück.  
**Zeitzau, 16. Okt.** In Sachen des Maurerstreiks war zu gestern vormittag hier Verhandlung vor dem Generobericht als Eingangsamt anberaumt. Die Arbeitgeber waren wiederum nicht erschienen, hatten aber in einem Schreiben ihre Stellungnahme bezüglich der wesentlichen Forderungen der Maurer, wie Stundenlohn, Liebesfundsbeitrag usw., in einem Sinne dargelegt, der die Billigung der Arbeitnehmer fand, vorausgesetzt allerdings, daß die Anerkennung seitens der Arbeitgeber erfolge. Die Arbeit könnte also dann sofort aufgenommen werden. — Ein Unfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich gestern in der hiesigen Zuckerraffinerie. Der ledige

Bühnen war in der Schlempebegabung beschäftigt. Als man ihn nach einiger Zeit vermisste, fand man ihn tot in dem Räume vor. Der Tod war durch Einatmung giftiger Gase eingetreten.  
**Grurt, 16. Okt.** Der Maurer Oberbaudirektor aus Verbsleben bei Gotha hat am 16. Juni zweimal geschüt, einmal in dem gotthardischen Dreieck Verbsleben und dann in Grurt. Der Angeklagte ist in Verbsleben anständig arbeitet aber in Grurt und geht wöchentlich nur an den Sabbatenden zu seiner Familie. Vor Gericht hand er ein, zweimal gewährt zu haben, will aber darin nichts Strafbares erblickt haben, weil er in beiden Orten in der Wählerliste gefunden und auch an beiden Orten Steuern zahlte. Auch sei ihm in Grurt von allen Parteien die Aufforderung zur Wahl zugegangen,

der er gefolgt sei. Der Staatsanwalt beantragte einen Monat Gefängnis. Das Gericht erkannte auf Freisprechung, nach dem „Wort“, mit der Begründung, daß der Angeklagte nichts unternehmen habe, um in beide Wählerlisten zu kommen, mithin auch formell im Rechte (2) sei, wenn er zweimal wählte. — Es lebe die Formalität!!  
**Blauen.** „Das Gepäck und die Kourage“. Ein niederträchtiger Druckfehler ist einem vorläufigen Blatte dieser Tage passiert. In dem Bericht über die Ueberfischung des 134. Infanterie-Regiments nach Blauen steht wörtlich zu lesen: „Das Gepäck und die Kourage wurden dem Regiment in die neue Garnung nachgeführt.“

**Sinomatografische Vorführungen**  
des  
**Deutschen Flotten-Vereins**  
(Ortsgruppe A Kemberg.)

**Dienstag den 20. Oktober cr., abds. 8 Uhr**  
im Schützenhaus-Saale zu Kemberg  
**Vorführung**  
**neuester lebender Photographien**  
aus dem Bereich des Seelens, der Armer, von bemerkenswerten öffentlichen Ereignissen, Szenen ernster und humoristischer Art  
in höchster technischer Vollendung.  
Preise der Plätze: I. Platz 50 Pf., II. Platz 30 Pf.  
Kasseneröffnung 7 Uhr.

Nach den Vorführungen:  
**Gemütliches Beisammensein.**

**Ba. Schweizer-Käse**  
a Pf. 1.—  
**Ba. Limburger-Käse**  
per St. 25—30 Pfg.  
**Ba. Korbkäse**  
per St. 15 Pfg.

empfehlen  
**A. G. Streich Nachf.**  
Zuh.: August Hubn.

**Damenkleiderstoffe**  
**Hemdenflanelle, Gardinen.**  
Feilige

**Damen Herren Kinder Garderobe**  
gut passend, sowie  
**Hüte u. Mützen**  
in großer Auswahl  
empfehlen billigst  
**J. G. Glaubig.**

**Feinstes Tafelöl**  
von ausgezeichnet mildem Geschmack  
empfehlen **Apothek Kemberg.**

**Friedr. Keym**  
Kemberg, Leipziger Strasse  
empfehlen

**Blau und gelbe Leiterwagen,**  
Decimalwagen und Gewichte,  
gut eingesehlagene 6, 7 mm-Teschins,  
Schrot- u. Kugelpatronen, Streu-,  
Rüben- u. Düngergabeln, ver-  
zinktes Drahtgeflecht, Wasch-  
maschinen, Waschbretter, Zug-  
gardinen-Vorrichtungen, Gar-  
dinenstangen etc.

**Namen**  
werden sauber in Wäsche gestickt, auch  
wird Unterricht in der

**Kunststickerei**  
sowie im Malen, Del und Aquarell  
erlehrt. Näheres Töpferstraße 91.

**1 Kuh und 2 Särlen**  
verkauft **Wittenbergerstraße 46.**

**Schützenhaus.**  
Zur Feier des  
**Deutschen Flotten Vereins**  
Dienstag den 20. Okt., abends,  
empfehlen Mütlich von ff. **Spaten**  
und **Schultheiß-Märzen**, sowie  
Kaffee und **Blancmuse**  
**C. Fröhnel.**

**Dr. Klopfer's**  
**Hausmacher-Mudeln**  
22 Proz. Eiweißgehalt  
a Pfd. 45 Pfg.  
empfehlen  
**C. G. Pfeil.**

**Rübenheber & Rüben-gabeln**  
empfehlen billigst **Friedr. Keym.**

**Sargbeschläge**  
Schrantenfäße, Gefäße &  
**Konsole**  
in Eiche und Buchbaum  
sowie  
**Bettfüße**  
empfehlen billigst  
**Heinrich Vick**  
Markt 6 KEMBERG Markt 6.  
Hochfeinen

**Für Magenleidende!**

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heiß oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: **Magenatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verstopfung** ausgezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte **Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ulrich'sche Kräuterwein**

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichem, dreifachtrug belinderten Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und befreit den Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Narkotikum zu sein. Kräuterwein erleichtert Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von verdorbenen, krankhaften Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung neuen Blutes.

Durch regelmäßigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht kranken, seine Anwendung anderen schweren, Ägiden, Gewöhnlich vererbten Mitleiden vorzuziehen. Symptome, wie Kopfschmerzen, Aufstoßen, Zittern, Müdigkeit, Unruhe mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so häufiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

**Blutverstopfung** und deren unangenehme Folgen, wie Verengung, Kopfschmerzen, Herzschloffen, Schlaflosigkeit, sowie Störungen in Leber, Niere und Fortbewegung (Schmerzhafte) werden durch Kräuterwein rasch und gelind beseitigt. Kräuterwein befreit den Verdauungsapparat von Verunreinigungen, reinigt das Blut von verdorbenen, krankhaften Stoffen und ersetzt durch einen reichen demselben unangenehme Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

**Dageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung** sind meist die Folge falscher Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Nieren. Bei ganzer Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Geistesverwirrung, sowie häufigen Kopfschmerzen, idiosyncrasen Nerven, stehen oft solche Zeichen darin. Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Krankenweinen folgen den Appetit, befordern Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, bereinigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1.25 und 1.75 in den Apotheken von Kemberg, Brehm, Gräfenhainichen, Jessen, Schmiedeberg, Crummen a. M., Wörth, Wittenberg u. i. v., sowie in der Provinz Sachsen und ganz Deutschland in den Apotheken.

Nach versenden die Firma „Hubert Ulrich, Leipzig, Wörthstraße 82“, 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Deigmalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto und Nachfr.

**Vor Nachahmung wird gewarnt!**  
Man verlange ausdrücklich  
**Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.**

Wein Kräuterwein ist kein Geheimmittel: Seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Alycerin 100,0, Honig 25,0, Essigessenz 150,0, Weinsäure 20,0, Wasser 30,0, Feinstes Tafelöl, weinartig, essigartig, Essigsaure, Essigsaure, Salzsäure 10,0. Diese Bestandteile mischt man!

**Eine Wohnung**  
ist zu vermieten und sogleich oder später zu beziehen.  
**S. Michaeleis.**

**Einen Hegergarten**  
hat zu verpachten  
**W. Dahms.**

Ein jüngeres, lauberes  
**Dienstmädchen**  
für leichten Dienst sofort nach Wittenberg gesucht. Zu erfragen Schützenhaus hier.  
**Schre**

**Sparzläse**  
3 Stück 10 Pfg.  
Berliner 5 Pfg. Käse  
empfehlen  
**W. Dahms.**

**Bekanntmachungen.**  
**Weidenverkauf.** Mittwoch den 21. Okt., vormittags 11 Uhr, Termin auf dem Wittenberger Markte zum öffentlichen Verkauf des Weidenbestandes zum Grenzmittelpunkt an der langen Weide — Dresdenerstraße, auf dem großen und kleinen Acker, im Durchsch, Porzellan 2, 3, 4 und 5. — Donnerstag den 22. Okt. nachmittags 3 Uhr Termin auf dem Aufseherbrunnen zum öffentlichen Verkauf des einjährigen Bestandes an Nordmarcherweiden im Hohenfelder Ausschlagbegeger sowie in der Lughöhe.

**Cometöl** gibt sehr helles schönes Licht.  
**Cometöl** riecht nicht beim Brennen.  
**Cometöl** ist wasserhell.  
**Cometöl** brennt in jeder Petroleumlampe.  
**Cometöl** sollte in feinstem Haushalt fehlen.  
Zu haben bei **C. G. Pfeil.**

**Ernst Kesse**  
empfehlen sein großes Lager in:  
**Rachel und eisernen Defen — Kochröhren — Wasserpfannen — selbstgefertigten Eisenrohren u. Auen, gut passend, — Dezimalwagen u. Gewichtigen — Waschbrettern — Streu- u. Düngergabeln — Schleiffleinen — kupfernen u. eisernen Waschkesseln etc.**

**Fr. Genzel**  
**Zahntechnisches Atelier.**

Empfehlen meinen werthen Patienten von Kemberg und Umgegend mein neuestes Präparat zum **vollständig schmerzlosen Zahnziehen** unter ärztlicher Beobachtung.

Ferner empfehle ich mich für alle operativen und technischen Arbeiten. Letztere erfolgen in Gold, Aluminium und Stahl.

**Wiesbaden**  
**Villa Levana**  
**Victoria-Str. 19.**  
Keine Nebenberechnung.

**Universelle Töchterbildung**  
für Haus, Welt und Leben zu praktischer, charaktervoller Tüchtigkeit. Jahrespreis incl. allem Unterricht Mk. 1200. Zehn Töchter. — Ausführliche Prospekte. — Inst.-Vorst. Margarethe Böttger.

**Sauerfohl**  
**laure Gurken**  
**frische Preiselbeeren**  
empfehlen billigst  
**A. G. Streich Nachf.**  
Zuh. August Hubn.

**Fisch- u. Hängelampen**  
**Laternen u. Nachtlampen**  
ausgelte  
**Dochte, Glühder u. Gloden**  
verkauft billigst  
**Heinrich Vick**  
Markt 6 KEMBERG Markt 6.

**Quittungs-**  
**Formulare**  
mit Firma, nach besonderen Wünschen arrangiert, fertig laubt an die Buchdruckerei von **Ernst Noeller.**

**Heinrich Vick**  
**Magazin für Haus- u. Küchengeräte**  
KEMBERG  
Markt 6 Markt 6  
empfehlen

**Kaffeeervices, Kaffeetaffen,**  
**Teller u. Schüsseln, Waschanrichturen**  
in Porzellan und Steingut zu äußerst billigen Preisen.

**Phosphorjahren Kalk**  
**Futterthran**  
**Brezel- u. Waftpulver**  
empfehlen  
**Apothek Kemberg**  
Telephon No. 6.  
fertig laubt an  
**Ernst Noeller.**